

# Wirtschaftliche Zusammenhänge erleben

Wirtschaftswoche für Schülerinnen und Schüler des Liechtensteinischen Gymnasiums: drei Unternehmen als Konkurrenten

Entscheiden, Strategien festlegen und dafür die Verantwortung tragen, das wird von den Schülerinnen und Schülern während der Wirtschaftswoche verlangt. In den Räumen der LGT-Bank in Bendern werden die Entscheide und die daraus resultierenden Konsequenzen von drei fiktiven Unternehmen durchgespielt. Unterstützt werden die Gymnasiasten der 7. Maturaklasse Typus B von den Fachlehrern Robert Notz und Aurelio Wettstein.

Adi Lippuner

Eine Woche lang befassen sich die zukünftigen Kaderleute der Wirtschaft mit «ihren Unternehmen». 26 Schülerinnen und Schüler haben sich in Gruppen aufgeteilt und drei Firmen gegründet. Es handelt sich um die Produktion und Vermarktung von Uhren. Gestern mussten die Unternehmensentscheide und Strategien für das 14. Geschäftsjahr festgelegt werden. Als Einstimmung auf die Aufgabe erläuterte der Fachlehrer Aurelio Wettstein die aktuelle Wirtschaftslage.



### Optimistische Grundstimmung

«Die Wirtschaftslage wird sich weiter verbessern. Die Inflation sollte bei rund vier Prozent bleiben, dies jedenfalls das Ziel der Nationalbank.» Von den Banken seien Signale auszumachen, dass die Zinsen eventuell noch etwas gesenkt würden. Die Bevölkerung im EU-Raum sei bezüglich Umwelt stark sensibilisiert. «Denkt bei allen Entscheiden daran, dass die Produkte von den Konsumenten auch an ihrer Umweltverträglichkeit gemessen werden.»

Grundsätzlich sei eine optimistische Grundstimmung auszumachen. «Daran wollen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilhaben. Es ist mit steigenden Lohn- und Lohnnebenkosten zu rechnen.» Den Unternehmensleitungen zudem höhere Materialpreise und höhere Energie- und Entsorgungskosten angekündigt.

Bevor die Arbeit in der Gruppe, respektive in der Unternehmensführung wieder in Angriff genommen wird, lassen sich die Schülerinnen und Schüler über die aktuelle Wirtschaftslage informieren. (Bilder: bak)

Für das 14. Geschäftsjahr konnten die Firmenleitungen alle zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpfen. «Vergesst aber nicht, immer gut rechnen, bevor Veränderungen beschlossen werden.» Am frühen Nachmittag mussten die einzelnen Unternehmensleitungen dann ihre Strategien für das neue Jahr vorlegen.

### Ausländische Konkurrenz

Das Unternehmen T'n'T (Time and Technologie) wies für das 13. Geschäftsjahr einen Marktanteil von 38 Prozent aus und lag damit nur knapp hinter dem Leader JB (Jack Bright) welcher 42,5 Prozent erreichte. Tempus setzt auf hochstehende Qualität und erreichte einen Marktanteil von 15,3 Prozent. Ein ausländischer Anbieter mach-

te den drei einheimischen Firmen das Leben schwer. Es galt, sich gegen diese Konkurrenz durchzusetzen.

In der Gruppe wurde besprochen, ob Änderungen bei der Produktion nötig sind, wieviele Arbeitskräfte zu welchen Bedingungen weiter beschäftigt werden können und welche Marketingstrategien auf die Erfolgsstrasse führen könnten.

Die Fachlehrer konnten als «Unternehmensberater» beigezogen werden. Dies allerdings nur gegen entsprechende Bezahlung, «denn eine Marktanalyse ist nur für viel Geld zu haben», so der Hinweis von Aurelio Wettstein. Auch Werbefläche wurde nicht unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wer neue Plakate hängen wollte, musste entweder die bestehenden entfernen oder neue Werbefläche kaufen oder mieten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wirtschaftswoche setzen sich mit grossem Engagement für «ihr» Unternehmen ein. «Es ist fast wie in der richtigen Wirtschaftswelt, die Konkurrenz, respektive die Mitbewerber und ihre Produkte werden ganz genau beobachtet, es gab sogar schon Prozess-Androhungen», so die gestrigen Aussagen.

### Ideale Arbeitsbedingungen

«Die Voraussetzungen zur Durchführung der Wirtschaftswoche sind bei der LGT in Bendern ideal», sagte der Fachlehrer Robert Notz. Es seien genügend Räume vorhanden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LGT stehen bei Bedarf unterstützend zur Seite und auch das gesamte Umfeld mit dem Personalrestaurant und der herrlichen Lage am Rande der Industriezone biete hervorragende Arbeitsbedingungen.



Die Fachlehrer Aurelio Wettstein und Robert Notz (von links) betätigen sich während der Wirtschaftswoche auch als Berater für die Jungunternehmer.



Die Leitung von «Tempus» setzt auf hohe Qualität ihrer Uhren.

### Im späteren Beruf profitieren

Während der Wirtschaftswoche lernen die Teilnehmenden die Gedankenwelt der Demokratie, der sozialen Marktwirtschaft und der Sozialpartnerschaft kennen. Der Einsatz in den Unternehmen wird von der Liechtensteiner Industrie- und Handelskammer organisiert.

Für den Geschäftsführer der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer Josef Beckler bedeutet das, dass die zukünftigen Kaderleute der Wirtschaft bereits während ihrer schulischen Ausbildung Einblick in verschiedene Unternehmen erhalten. «So können Wechsel- und Umstellungsstellen im Berufsleben leichter angenommen werden und die Jugendlichen mehr Entscheidungsfähigkeit erlangen.»

Unternehmensziele, zu realisieren, konkrete Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln, ein Unternehmen zu führen, werden Grundelemente in ausgewählte Bereiche des gesamtwirtschaftlichen Prozesses gewonnen. Dadurch soll die lebenslange Auszubereitungs- und Weiterbildung gefördert werden.

Die persönliche Kontakt- und Teamarbeitbezogene Diskussionen mit Vertretern der Wirtschaft wird den Teilnehmenden die Ideenwelt der Unternehmen näherbringen. Im Mittelpunkt der Unterrichtsplanung stehen die Aufgabenstellungen von Wirtschaft und Gesellschaft im Rahmen der Lebens- und Berufsplanung.



Rauchende Köpfe in der Unternehmensleitung von JB.



Die Marketingstrategien von JB.



Bei T'n'T werden die Strategien für das neue Geschäftsjahr besprochen.